

Deutschlehrer mit Migrationshintergrund

Beitrag von „mjisw“ vom 21. September 2022 10:23

[chilipaprika](#)

Man könnte sich sicher darauf verständigen, dass sich optisch ähnliche Vorbilder für Minderheiten positiv auswirken.

Wie tief rassistische Vorurteile auch von den Betroffenen selbst verinnerlicht werden können, zeigt ja z.B. das Doll-Experiment:

<https://www.youtube.com/watch?v=tkpUyB2xgTM>

Die Frage, welche sich mir stellt, ist jedoch, inwiefern es z.B. noch eine Minderheit ist, wenn über 50% der Klasse einen Migrationshintergrund (was bei Afro-Amerikanern eher der falsche Begriff wäre) haben, und inwiefern die Annahme, dass gute Vorbilder den eigenen optischen Merkmalen entsprechen sollten, eher Vorurteile und Ressentiments festigt, statt sie zu beseitigen.

Ein m.E. interessantes Beispiel dafür ist, dass es mittlerweile eine Gegenbewegung gibt, die sehr dünnen Personen - oft Models - pauschal Magersucht und eine ungesunde Lebensführung vorwirft. Witzig auch, dass Models für Dove dann keine Models mehr sein sollen, weil sie nicht dem klassischen Model-Bild entsprechen. Tatsächlich wurden sie aber natürlich genauso gecastet und sind faktisch ebenso Models. Aber das sollen dann die "echten" Frauen sein, und keine Models.

Auch haben viele Afro-Amerikaner, die z.B. wie Lenny Kravitz in Beverly Hills die High School besucht haben, nie ähnliche Diskriminierungs- und Prekaritätserfahrungen gemacht wie ein großer Teil der afro-amerikanischen Community.

Aber wie gesagt, vielleicht funktionieren Vorbilder auch einfach so primitiv. Fände ich schade, aber ist vielleicht so.